

zestes man der ie induse werlt quam. 10
daz bezzeste wif gebere du in wiues
kunne were. **N**u mûzes tu gelouet
sin maria unse uogedin. trost der
cristenheide. schilt der unser brode
cheide*!* maria grā plena du bis uol 15
aller gnaden*!* des heiligen geistes er
cornez uaz. daz er cedisen eren sun
derliche erlas*!* uz uan allen wifen.
die der ie geboren wurden. **M**ilde
maria. genedige maria. sûze maria 20
dinen lof mûzen singen. aller slah
te zungen*!* und alle du gescheffede
du der is in erden of in himele. diu
Die folgende seite ist ausgetilgt und unleserlich.

GOTTHICA MINORA.

1

Zu band 1 s. 311 ff.

Die s. 314 ausgesprochene beziehung des von Bonaventura Vulcanius herausgegebenen *commentariolus docti cuiusdam viri anonymi* auf Richard Strein dürfte der weiteren besprechung nicht unwerth sein. die a. a. o. genannte handschrift von Leyden (Vul. 92ᶜ) liegt in ihrem ganzen inhalte jetzt vor mir und gewährt bei näherer betrachtung manche eigenthümliche beziehung. ich schildere sie daher noch etwas näher.

1. der inhalt. s. 1 enthält a) *Alphabetum Gethicum*, darunter die worte 𐌰𐌹𐍅𐌰𐌲𐌲𐌴𐌻𐌾𐍉, 𐌸𐌰𐌹𐍂𐌷 𐌼𐌰𐍂𐌺𐌿 𐌰𐌽𐌰𐍃𐍄𐍉𐌳𐌴𐌹𐌸.
aiuuaggelgo thairh marcu anastodeith
darunter b) *ORATIO DOMINICA* (gothisch) bis auf s. 2, welche noch enthält *SALVTATIO ANGELICA.* — s. 3 *CANTICVM VIRGINIS*, mit lateinischer übersetzung über den zeilen und wörtern, bis s. 4. — s. 5 bietet *Canticum Simeonis*, blofs gothisch. — s. 6 bis 10 sind leer. — s. 11 und 12 enthalten die s. 315 bereits besprochenen kammerrechnungen oder notizen von Richard Strein, die wir hier mittheilen.

s. 11 *Ad Cœs. Ca. aulicam.*

Die key. m[t] *weifſst sicher disen bewilligung vnd ist wol zuerjnnert. vnd diewayl er ein wol verdeinster schulr So ist der* (über *der* steht *jr*) *m*[t]. *will das dasselbige dem* *zo* *supplicantenn vnuersagelich gereicht werde. Darumb jr M*[t]. *beuelch ist daſs jr M koyserlicher* (diese drei worte in leer gelaſsenen raum mit schwärzerer tinte eingetragen) *hofcāmer also, vnd das der supplicant nitt lenger auffgehaltenn werde anzureichen* (ausgestrichen, darüber *anzuzeien*). *per imperatorem* 15[a] *Julij.* 69.

praesentata fuit hœc requesta 22[a] *Junij zu sehen obs nicht zuuor den Jesuws* beuelh. oder in recknung*
26 *Julij* 68.

Georg Lanng. solle Georgio Cassandro 200 *goldt Gulden zuestellen*

13 *Decembris A*[o] *p* 65.

s. 12 (abgeschnitten und weiter geriſsen) . . *auff die* . . . . . . *Lieber Her hoffzallmaister willet dem supplicāten diese zwe hondert goldt guldenn van stundan betzalenn, vnd ob ires jm ambt nicht hetet auſs bewiegerung**, vnd b am ersten gelt wider erstaten* 19 *Julij* 68. *Vndertzeckent*

Strein.

2. innere eigenthümlichkeiten. bekundet schon das letzte wort vor der unterschrift des namens Strein, *Vnderzeckent* einen Niederdeutschen oder Niederländer, so bestätigen dies einige über die lateinische interlinearversion zum canticum virginis geschriebene deutsche wörter, nämlich über 𐌷𐌽𐌰𐌹𐍅𐌴𐌹𐌽𐌰𐌹 und *humilitatem* das niederdeutsche *nedricheit,* und über 𐌼𐌹𐌺𐌹𐌻𐌸𐌿𐌷𐍄𐌰𐌽𐍃 und *superbos — hogdenckende,* und über 𐌲𐌰𐍃𐍉𐌸𐌹𐌳𐌰 und *impleuit — gesedigen****.

Vergleicht man die gothischen texte bei Vulcanius und hier bei Strein näher, so ergibt sich 1) die gröste ähnlichkeit in beziehung der alphabete; man sehe:

* undeutlich, ebenso das darüber geschriebene *er* . . . . und das darunter, neben *reckung* stehende *jres maj zijn.*

** oder *auſs bewiegerum;* darüber unleserlich *ringchen.* ob aus *auſsbewiegeren* gemacht ist *ausbringhen?*

*** über 𐌷𐌻𐌴𐌹𐌱𐌹𐌳𐌰 und *suscepit* steht *hebet auff.*

Vulcanius

𐌰 𐌱 𐌲 𐌳 𐌴 𐍆 𐌾 𐌷 𐌷

𐌸 𐌹 𐌺 𐌻 𐌼 𐌽 𐍉 𐍀 𐍈 𐍂 𐍃

𐍄 𐌿 𐌿 𐌸 𐌶 𐍇

a, b, c, d, e, f, g, h, eta,

th, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s,

t, v, u, y, z, ch.

Strein

eta
𐌰𐌰𐌰 𐌱𐌱 𐌲 𐌳 𐌴𐌴 𐍆 𐌾 𐌷 𐌷
a *f*

th *o*
𐌸 𐌹 𐌺 𐌻 𐌼 𐌽 𐍉 𐍀 𐍈 𐍂 𐍃

𐍄 𐌿𐌿 𐌿 𐍅 𐌶 𐍇
v *u* *z* *ch*

[𐌰. 𐌱. 𐌴. 𐌿 gibt Str. in verschiedenen formen.]

dieselbe folge der buchstaben; dann dieselben irrthümer, *c, g, eta, v* st. *qv*, dagegen 𐍈 als *q*, dieselben fehler (*g* st. *j*) in dem bei Strein gleich folgenden anfang des evangelii Marci (bei Vulcan. s. 66), nur dafs Str. *aiuuaggelgo*, Vulc. *Aiwanggelgo,* überdies noch *Marcum* schreibt; im gothischen haben übrigens beide hier 𐌸𐌰𐌹𐍂𐌷 𐌼𐌰𐍂𐌺𐌿.

2) bei Strein folgt das vaterunser, das Vulcan. s. 32—34 gibt. gemeinsam ist hier beiden das 1, s. 342 schon besprochene 𐌼𐌰𐌸𐍃; Vulcanius zeigt (s. 33, 4) am ende der zeile 𐍅𐌰𐌹𐍂𐌸𐌰 st. 𐍅𐌰𐌹𐍂𐌸𐌰𐌹 bei Strein; des Vulc. auslegung s. 35 *sculansigaima* erklärt sich (während er s. 34 abbricht mit 𐍃𐌺𐌿𐌻𐌰𐌽𐍃 und 35 mit 𐍃𐌹𐌾𐌰𐌹𐌼𐌰 anhebt) aus Streins 𐍃𐌺𐌿𐌻𐌰𐌽𐍃𐍃𐌹𐌾𐌰𐌹𐌼𐌰; Strein schliefst s. 1 mit *svasve jah* und beginnt s. 2 mit *ni. briggais. uns. in. fraist.* | *ubnjai.,* läfst also aus (durch *jah*) *vais aflêtum thaï skulam unsuraim jah.* Strein setzt vielfach puncte zwischen den wörtern: so nach *namo thein.* — *thiudinassus theins.* und von *himmadaga.* an fast hinter jedes wort bis zum schlufs. Strein hat 𐌿𐌱'𐌴𐌻𐌹𐌽 (mit absichtlich verschwärztem 𐌴) — beweis dafs er in seiner urschrift wie Vulcanius richtig 𐌿𐌱𐌹𐌻𐌹𐌽 vor augen hatte.

3) in dem bei Strein nun folgenden englischen grufse (Vulcan. s. 31) verbindet Str. 𐌰𐌽𐍃𐍄𐌰𐌹𐌰𐌿𐌳𐌰𐌷𐌰𐍆𐍄𐌰, eben so Vulc. 𐌰𐌽𐍃𐍄𐌰𐌹𐌰𐌿 | 𐌳𐌰𐌷𐌰𐍆𐍄𐌰; Vulc. bietet 𐍆𐌰̄, Str. nur 𐍆𐌰 (dagegen im folgenden lobgesang Mariae mit jenem 𐍆𐌽̄, wie 𐌲̄𐌸 und im Cant. Simeon. beide 𐍆𐌰̄); beide geben das umge-

kehrte n st. u in ninɑn und uiϕλns, eben so beide ϕinϕiaɑλ kκλn (Vulc. daher *thiu thidol kran*)*.

4) im lobgesang M. beide (nach dem silbernen c.) *Mikileid* und *Sveigneid,* beide auch gleich trennend мιkιλειasλι γλλλ, eben so an гϕ λ, welches λ Str. durch *articulus* erklärt, wie in an h нλιγειнλι (eben so trennt Vulc.) das h ihm *articul9* sein mufs, λ articulus wieder als ιsκλελ λ (eben so setzt Vulcan. ab). Str. giebt нλsςλнλ (Vulc. richtig нλsςλнa) und drüber *salutare* (salvatore) *meum* (нειнλннλ!): beweis falscher abschrift im goth. wie im latein. — Strein gibt weiter falsch sειнλιsɑs (Vulc. richtig sειнλιzɑs). beide verbinden wieder ϸκλнhιннλн нλнaλгςλн st. *fram himma nu audagjand*). Vulcanius holzschneider sah und schnitt мιsιмιkιλειн (Str. hat jenes ι nicht). beide wieder trennen нλн ɑιs (nomen ejus), und verbinden ϕειнɑгλнaλн, wo Str. im bei beiden falsch mit e geschriebenen ϕλιн deshalb nicht den artikel sieht (er setzt blofs *timentibus* über). beide verbinden und theilen ferner (am ende der zeile) мιkιλϕιιhтλнsгλ | hиιгaλι; Vulcanius bezeichnet richtig am ende der zeilen us- | hλnhιaλ und hнλι- | γιaλнs und λλι- | sλнs гλнн- | нλнas, weil sie auch Strein verbindet; er trennt auch ιнsλн- | λιaλ und гλннн λ- | нas, wie Vulcanius am ende ин- | aλιγ. Strein schliefst schon mit λκнλhλιkгειнs - sγλsϕe, während seine s. raum genug bot mit Vulcan. zu schliefsen *rodida du attam unsaraim Abrahama ja fraiv is und aiv.* beide geben wieder gleich гλ h нλι- | γιaλнs Vulc., гλ h. | нλιγιaλнs Str.; Strein fehlerhaft hλεвιaλ st. Vulc. hλειвιaλ, beide (mit oder aus *cod. Argent.*) ϕιιнλιгι zu *seinamma*.

5) gleichmäfsig nach dem silb. cod. im Canticum Simeonis (Vulc. s. 41) beide (und beide gleichm. getrennt) ϸκλ λειгλιs; beide ferner gleich fehlerhaft гλγλικϕιгλ; während aber Vulcan. λнгɑнλ schneiden liefs (ähnlich Str. voraus ϸκλнн- | нɑнa st. Vulc. ϸκλнι- | нɑнa), schrieb Str. nur λнɑнλ, verleitet durch das vorausgehende n. Strein gibt mit ausgewischtem н blofs нλιιλ | γιaes, beide wieder den gleichen fehler (gleichmäfsig getrennt) ιн λн λнaγλικϕςλ; Str. weiter hin ϕιнaɑн, Vulc. richtig ϕιнaɑн, Str. endlich ver-

* vgl. bd. 1, 310.

schrieb 𐌸𐌴𐌽𐌰𐌹, strich es durch und wiederholte mit der neuen zeile 𐌸𐌰𐌹𐌽𐌴𐌹.

Alle diese einzelheiten beurkunden hinlänglich eine und dieselbe quelle für Vulcanius und Strein, nur dafs letzterer blofs texte abschrieb, Vulcanius dieselben anders geordnet wieder gab. natürlicher folgt aber bei Strein, obschon nach der überschrift des evangelii Marci nochmals das vaterunser aus Matth. 6, 9 steht, der engl. grufs — der lobgesang M. — der lobgesang Simeons (d. i. Lucas 1, 28 — 1, 46 — 2, 29) als bei Vulcanius s. 1 das alphabet, s. 31 der engl. grufs, s. 32 das Vaterunser, s. 36 der lobgesang Mariae, s. 41 der lobgesang Simeons, endlich s. 66 die stelle Marc. 6, 4 (*non est propheta nisi in patria sua* mit den fehlern 𐌹𐌽𐌹𐍃𐍄 𐍀𐍂𐌰𐌿𐍆𐌴𐍄𐌿𐍃 | 𐌹𐌽𐌽𐍃 𐍅𐌴𐍂𐍃 𐌽𐌹𐌱𐌰𐌹𐌽 | 𐌹𐍂𐌰𐌿𐌺𐌸𐌰𐌹 𐍃𐌴𐌹𐌽𐌰𐌹. sieh bd. 1, s. 324 u. 325) und die überschrift des evangelii Marci.

2

Zu band 1 s. 377 ff. Gothisches in Spanien.

Paulus Piasecius episcop. praemisl. sagt in seiner Chronica gestorum in Europa singularium (Cracoviae 1645 fol.) s. 48, wo er von den Gothen und Vandalen spricht, *Quod vero potissimum, me procurante, Adamus Makovius, dum in Hispania a. 1622 obiret legationem a Sigismundo* III *Rege Poloniae apud Philippum* IV *Hispaniae regem, perquisivit ibi summa diligentia monumenta Gothorum Vandalorumque ac invenit multa, etiam sacram Hebraeorum historiam* Gothica lingua scriptam, quae cum a Suecis, qui erant in aula Sigismundi regis non pauci viri docti, compararentur tum vulgari tum obsoletiori demumque cultiori scriptae linguae Sueticae et Germanicae, nec unicum verbum reperiri potuit, in quo una alteram vocis aut syllabarum, vel etymologiae significationisve proprietate assimilaret. quin imo et in publicis inscriptionibus vetustis, quae in Suecia plurimae praesertim circa oppidum Telga visuntur, ne minima*

* das mufs doch wohl das alte testament sein. vorher sagt er *in ista gente, ex qua natus d. Hieronymus, eadem lingua slavonica sacram Hebraeorum historiam vertit, ut ipsemet in apologia contra Rufinum testatur.*

quidem similitudo invenitur sermonis vel characteris Gothici. illudque vulgare Gutthland non Gothicum sed Germanicum est nomen, ob bonitatem soli certae ibidem regioni inditum. quod notant etiam geographi, ut Petrus Bertius in descriptione illius regionis. imagines autem antiquae Gothorum et Vandalorum, quae ibidem in Hispania alicubi visuntur, referunt vestitum Sarmatico similem. sed his carptim annotatis ad propositum redeamus.

Hätte der gute mann doch nur eine probe mitgetheilt. die *imagines Gothorum* erinnern an das standbild Theodorichs in Neapel (band 1 s. 375); die erklärung von *Gothland* ist nicht schlechter als die noch heute in Schweden gewöhnliche, eben von den Gothen. von diesen selber sagt aber Piazek s. 48 *Gothi, illi inquam bellicosi Gothi sive Gethae (idem enim sonat utrumque apud omnes eruditos....) an sint censendi inter gentes Sarmaticas, aliis discutiendum relinquo;* keineswegs aber seien sie aus Schweden gekommen, sondern vom schwarzen meere und von der Donau. ebenso seien die Vandalen vom sarmatischen flufse Vandalus oder Vistula gekommen.

H. F. MASSMANN.

ERFURTER GLOSSEN.

De nominibus cognationum.

Coloni. locatum agrum colunt. id est *anderes lant sezan.* Inquilinus *inbvirthich.* Indigene. *inlendig.* Urbanus. *burgere.* Oppidanus *burgsezo.* Mancipium quicquid manu capi subdique potest. Libertus *urigelazin.* Libertinus *urigelazins sun.* Manumissus *geuriethat.* Manumissor dator libertatis. Dediticius *ein hantgengo.* Genitores a gignendo dicuntur. idem parentes quasi parientes. idem et creatores a cremento quod est semen cuiusuis generis masculini nominantur. Auus. secundus pater. auia. Proauus. tercius pater. Proauia. Abauus IIII pater. Abauia. Attauus V pater. Attauia. Tritauus VI pater. tritauia. Soboles. filii et filiae a substitutione uocati sic. Liberi id est filii sic appellati ut secernantur a seruis. Postumus dictus quod post humationem patris nascitur. Nothus a